

**Konzept für einen
B.A.-Studiengang „Südosteuropastudien“
an der Universität Regensburg**

Antragsteller:

Prof. Dr. Björn Hansen (LS Slavische Sprachwissenschaft, Institut für Slavistik)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (LS Geschichte Südost- und Osteuropas, Institut für Geschichte)

1. Einleitung

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Integration Südosteuropas in die Europäische Union ist eine steigende Nachfrage nach HochschulabsolventInnen mit hoher interkultureller Kompetenz, einschlägigen Sprachfähigkeiten und regionalkundlicher Kenntnis festzustellen. Politik, Internationale Organisationen, Wirtschaft, Medien und Kulturvermittlung verlangen vermehrt fundierte Erklärungen für die Entwicklungen in Südosteuropa, sowohl in Bezug auf die bereits in die EU aufgenommenen Länder der Region (Griechenland, Slowenien, Ungarn, Bulgarien und Rumänien) als auch die Länder des Westbalkans, deren Integration in die EU eine der zentralen Herausforderungen europäischer Politik darstellt. Zur Meisterung dieser Herausforderungen sind fundierte Kenntnisse der Probleme, Konflikte, aber auch Chancen und Potenziale der Region unerlässlich, wofür wiederum die Kenntnis der Geschichte und Kulturen sowie Sprachen Südosteuropas Voraussetzung ist. Auch angesichts der starken Engagements der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft in Südosteuropa ist eine fundierte regionalkundliche Ausbildung in Deutschland notwendig, die aber bisher nicht im ausreichenden Ausmaß angeboten wird.

Der Universitäts- und Wissenschaftsstandort Regensburg bietet beste Möglichkeiten zur Etablierung eines B.A.-Studienganges, der fundierte Kenntnisse in der Geschichte, der Kultur und den Sprachen Südosteuropas vermittelt. Durch eine langjährige Strukturpolitik hat die Universität Regensburg hohe wissenschaftliche Kompetenz in dem gesamtuniversitären Profilelement ‚Ost-West-Studien‘ akkumuliert. Laut Zielvereinbarung der Universität mit dem Bayeri-

schen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 21. Juli 2006 bildet die Forschung zu ‚Mittel-, Ost- und Südosteuropa‘ ein Alleinstellungsmerkmal der gesamten Universität. Ausgangspunkt und gleichsam Keimzelle für diesen Schwerpunkt war die Schaffung des *Bohemicum* (1995), eines Zentrums für tschechische Sprache, Literatur und Kultur. Parallel wurde 2001 ein *Slovakicum* ins Leben gerufen. Im Jahre 2000 wurde Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, das *Europaem* gegründet; es hat die Aufgabe, als zentrale Einrichtung den fächerübergreifenden Dialog zwischen dem östlichen und westlichen Europa in den Bereichen Forschung und Lehre anzuregen und zu fördern. Daneben fungiert seit 2004 das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) als Einrichtung aller bayerischen Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen. Es berät in Fragen der Forschungskooperation, koordiniert akademische Kontakte ins östliche Europa und unterstützt den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern. Mit diesen vielfältigen konkreten Maßnahmen in der Mittel- und Osteuropaforschung unterscheidet sich die Universität Regensburg sehr deutlich von allen anderen Universitäten der alten Bundesländer, in denen kein Ausbau, in vielen Fällen hingegen eine Reduktion der entsprechenden Forschungsaktivitäten erkennbar ist. Darüber hinaus ist Regensburg Standort des *Südost-Instituts*, der wichtigsten außeruniversitären Forschungseinrichtung für Südosteuropa im deutschsprachigen Raum, das sich an der Lehre im Südosteuropa-Studiengang beteiligen wird. Die Bibliothek des Südost-Instituts bietet gemeinsam mit der Universitätsbibliothek einen reichhaltigen Bestand an Literatur über Südosteuropa. Der Südosteuropa-Studiengang bietet somit die Chance, den Südosteuropa-Schwerpunkt an der Universität Regensburg noch stärker und überregional attraktiv zu machen und dabei auch die Kooperation mit dem Südost-Institut zu intensivieren. Der Studiengang wird darüber hinaus ausgezeichnete Möglichkeiten zur Knüpfung von Partnerschaften mit südosteuropäischen Universitäten eröffnen; insbesondere ist an eine Wiederaufnahme der einst florierenden Partnerschaft mit der Universität in Novi Sad zu denken.

Angesichts der Schließung der Südslavischen Philologie in Erlangen und an der LMU München füllt der Regensburger Studiengang eine wichtige Lücke in Bayern und auch bundesweit, insbesondere durch die einmalige Kombination von fundierter Sprachausbildung mit Vermittlung historischer Kenntnisse. So hat der in Jena angesiedelte Studiengang gleicher Denomination inhaltlich eine ganz andere Ausrichtung.

Der Studiengang wird als international kompatibler Bachelor-Studiengang konzipiert, was ihm überregionale Anziehungskraft verleihen soll. Er soll einerseits mit einem Bachelor-Abschluss den unmittelbaren Berufseinstieg ermöglichen. Andererseits wird er AbsolventIn-

nen dazu befähigen, ihr Studium im Rahmen eines Masterstudienganges in einem der beteiligten Fächer (Geschichte, Slavistik) oder einem regionalkundlichen Studiengang fortzusetzen. Bei letzterem ist insbesondere auch an den Elite-Studiengang „Osteuropastudien“ der Universitäten München und Regensburg und an den internationalen Master „Ost-West-Studien“ zu denken.

2. Studienziele und Inhalte

Ziel des Studienganges ist die Vermittlung von theoretisch und methodisch fundierten Kenntnissen über die Geschichte und Kultur Südosteuropas sowie von zumindest einer südosteuropäischen Sprache. Bei der Vermittlung der Studieninhalte wird besonderer Wert auf die Förderung von selbständigem Arbeiten sowie interkulturellem Verständnis gelegt. Wichtig ist auch das Aufzeigen der europäischen Zusammenhänge der Geschichte und Kultur Südosteuropas, wodurch die konstitutive Rolle dieser Region für ein gesamthafter Verständnis europäischer Geschichte und Kultur sowie Identität herausgestrichen wird. Ziel des Studienganges ist es somit, den AbsolventInnen fundierte Kenntnisse über die Geschichte der Region sowie zumindest in einer ihrer Sprachen zu vermitteln, so dass sie entweder für den unmittelbaren Berufseintritt oder für ein weiterführendes Studium qualifiziert werden.

Die Inhalte des Studienganges liegen schwerpunktmäßig in der Geschichte Südosteuropas sowie in den Sprachen der Region. Dazu kommen weitere kultur- und sozialwissenschaftlichen Themen, die insbesondere das Verständnis der gegenwärtigen Lage in Südosteuropa schärfen sollen. Im Bereich Geschichte geht es zum einen um die Vermittlung der Grundvoraussetzungen geschichtswissenschaftlicher Tätigkeit, wie Quellenkritik und Analysefähigkeit. Darauf aufbauend werden die Grundlinien südosteuropäischer Geschichte seit der byzantinischen Zeit sowie ausgewählte Schwerpunktthemen mit besonderer Relevanz vermittelt. Der Erwerb von Kenntnissen zumindest einer Sprache der Region zielt einerseits auf die Vermittlung sprachpraktischer Kompetenz für eine berufliche Tätigkeit im außer- sowie innerwissenschaftlichen Bereich. Der Spracherwerb ist essenziell, um ein vertieftes Verständnis der Kulturen Südosteuropas entwickeln und ihre Symbole und Zeichen deuten zu können. Darüber hinaus ermöglicht der Spracherwerb auch die geschichts- und sozialwissenschaftliche Tätigkeit auf der Basis von Primärmaterial aus der Region. Zum Sprachstudium gehört auch die Vermittlung von Grundkenntnissen in moderner Linguistik und vergleichender Sprachwissenschaft.

Der Studiengang setzt sich somit das Ziel, Studierenden historische und kulturelle Regionalkompetenz zu Osteuropa sowie einschlägige Sprachkenntnisse zu vermitteln, um sie für eine südosteuropabezogene berufliche Tätigkeit in den Bereichen Wissenschaft, Politik, Medien, Bildung, Wirtschaft und Kulturvermittlung auszubilden. Die Verbindung von historischem und kulturellem sowie sprachlichem Fachwissen befähigt die AbsolventInnen des Bachelor-Studienganges zur Arbeit in Tätigkeitsfeldern, die für die Integration Europas, die Erweiterung der Europäischen Union sowie die Stabilisierung des Balkans unverzichtbar sind.

Angesichts der erwähnten Studienziele ist die Kombination mit folgenden Fächern empfohlen: Geschichte, slavische Philologien, Vergleichende Kulturwissenschaft, Politikwissenschaft, Internationale Volkswirtschaftslehre, Jura, Medienwissenschaft, Theologie u.a.

3. Beteiligte Personen und Institutionen

An der Erarbeitung und Durchführung des Bachelor-Studienganges „Südosteuropastudien“ sind folgende Einrichtungen und Personen beteiligt:

- Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas (Prof. Dr. Ulf Brunnbauer)
- Lehrstuhl für slavische Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Björn Hansen)
- Südost-Institut, Regensburg.

Diese Einrichtungen verfügen über Personal mit ausgewiesener Lehr- und Forschungskompetenz in den für den Studiengang relevanten Bereichen. Das Südost-Institut ist ein von Prof. Brunnbauer geleitetes An-Institut der Universität Regensburg, das sich verpflichtet hat, jedes Semester eine oder zwei Lehrveranstaltungen für die Universität anzubieten. Darüber hinaus wird der Studiengang eng mit dem Ost-West-Zentrum *Europaeum* sowie mit Vertretern anderer Fächer mit dem entsprechenden Regionalbezug wie z.B. der Vergleichenden Kulturwissenschaft, der Politikwissenschaft sowie der Internationalen Volkswirtschaftslehre kooperieren. Dadurch ist eine ausreichende Ausstattung mit qualifizierten Lehrkräften gegeben.

4. Aufbau des Studienganges

Der Bachelor-Studiengang dauert drei Jahre und gliedert sich in eine zweijährige Grund- sowie eine einjährige Aufbauphase. Insgesamt müssen AbsolventInnen 90 Leistungspunkte er-

reichen, davon 59 in der Zeit vom ersten bis zum vierten Semester und 31 im fünften und sechsten Semester plus 10 Leistungspunkten für die Bachelorarbeit.

Am Beginn des Studiums steht ein zweisemestriges Modul „Einführung in die Südosteuropakunde“, in dem sowohl die räumlichen und soziokulturellen Grundlagen der Region sowie propädeutische Fähigkeiten vermittelt werden; im Rahmen dieses Moduls werden auch Präsentationstechniken vermittelt sowie Berufsfelder vorgestellt. Die Grundphase umfasst darüber hinaus die drei Module „Sprachen Südosteuropas“, „Geschichte Südosteuropas“ und „Spracherwerb“. In der Aufbauphase werden zwei Module angeboten: „Spracherwerb“ und „Geschichte und Sprachen Südosteuropas“. Module umfassen zwei bis drei Lehrveranstaltungen und ziehen sich über zwei Semester, wobei sich allerdings der Spracherwerb über die gesamte Studiendauer erstreckt.

Am Ende des Studiums steht die Bachelor-Abschlussarbeit, in der die Studierenden ihre Fähigkeit unter Beweis stehen sollen, selbstständig ein Thema zu bearbeiten und darzustellen. Das Thema der Arbeit soll aus dem Aufbaumodul hervorgehen.

5. Lehrinhalte

Dieser Studiengang geht von einem weiteren Südosteuropa-Begriff aus; es wird also die Region in den Blick genommen, die heute von Ungarn, den Nachfolgestaaten Jugoslawiens, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Griechenland und der Republik Türkei gebildet wird.

5.1. Grundphase

Im der Grundphase sollen einerseits die historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Grundlagen Südosteuropas vermittelt werden. Dazu wird das Modul „Einführung in die Südosteuropa-Kunde“ angeboten, das darüber hinaus auch praktische Fertigkeiten (wie Literaturrecherche, Bibliografieren) und Präsentationstechniken vermitteln soll. Darüber hinaus werden im Rahmen des Einführungsmoduls auch mögliche Berufsfelder vorgestellt, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, möglichst früh sich zu orientieren und ihr Studium dementsprechend zu gestalten.

Im Basismodul „Sprachausbildung 1“, das sich über die viersemestrige Grundphase erstreckt, werden Sprachkenntnisse in zumindest einer südosteuropäischen Sprache vermittelt. Im Zentrum steht dabei Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, wobei daneben auch andere Sprachen der Region angeboten werden (Slowakisch, Neugriechisch, Rumänisch, Ungarisch, Türkisch).

Im Modul „Sprachen Südosteuropas“ werden die Sprachen der Region vorgestellt und die Grundlagen der modernen Linguistik vermittelt, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Fragen des Sprachwandels, der Sprach(en)politik und des Sprachtransfers, um die gegenseitigen Beeinflussungen der südosteuropäischen Sprachen ebenso zu zeigen wie die Rolle von Sprache im Zuge der Nationsbildung.

Das Modul „Geschichte Südosteuropas“ dient der Vermittlung von Grundkenntnissen der Geschichte Südosteuropas ebenso wie von Fähigkeiten des historischen Arbeitens und der Einführung in die Theorie und Methodologie der Geschichtswissenschaft, wobei v.a. sozial- und kulturhistorische Zugänge in ihrer Anwendbarkeit auf südosteuropäische Geschichte vorgestellt werden. Die Inhalte des Moduls sind sowohl epochal als auch thematisch definiert.

5.2. Aufbauphase

In der Aufbauphase wird sich der Spracherwerb aus der Grundphase fortsetzen. Daneben dient ein Aufbaumodul „Geschichte und Sprachen Südosteuropas“ der interdisziplinären Vertiefung in ausgewählte zentrale Themen der Geschichte und Kulturentwicklung Südosteuropas. Neben der Fähigkeit, selbständig bestimmte Themen zu bearbeiten, soll auch die Teamarbeit der Studierenden gefördert werden. Die Inhalte der historischen und sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen in diesem Modul sind aufeinander abgestimmt. Als Beispiel für ein Querschnittsthema, das von beiden Disziplinen dargestellt werden kann, ist Sprachpolitik und Sprachenpolitik in Südosteuropa. Das Aufbaumodul soll die Studierenden auch auf die Bachelor-Arbeit vorbereiten, die sich thematisch aus diesem Modul ergeben soll. Das Aufbaumodul „Sprachausbildung 2“ dient der Vertiefung der Sprachkenntnisse.

Im Rahmen des Studiums wird ein Praktikum absolviert, das der praktischen Anwendung der erworbenen Kenntnisse sowie der Berufsvorbereitung dient. Die beteiligten Lehrstühle werden Praktikumsplätze vermitteln – unter anderem bei einschlägigen wissenschaftlichen Einrichtungen, NGOs und Kulturinstitutionen im In- und Ausland.

6. Berufsprofil

Der Studiengang soll den AbsolventInnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die sowohl zum unmittelbaren Berufseintritt als auch für ein weiterführendes Master-Studium befähigen. Das Studium „Geschichte und Kultur Südosteuropas“ eröffnet ein weites Spektrum an Berufsfeldern, in denen eine verstärkte Nachfrage nach UniversitätsabsolventInnen mit ausgewiese-

ner Realexpertise zu verzeichnen ist; angesichts der voranschreitenden EU-Integration Südosteuropas und des vielfachen Engagements der Bundesrepublik, der EU und verschiedener internationaler Organisationen in Südosteuropa ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach solchen Fachkräften in Zukunft noch größer sein wird.

Als Berufsfelder, für welche die Kombination aus Sprachkenntnissen, Kenntnissen der Geschichte und Kultur der Region sowie interkultureller Kompetenz besonders wichtig ist, kommen insbesondere in Betracht: Medien (Presse, Fernsehen, Radio, Internet-Medien) sowie Medienarbeit in Südosteuropa (auch in beratender Funktion); Politikberatung; Mitarbeit in staatlichen Internationalen Organisationen (z.B. Office of the High Representative in Bosnien-Herzegovina, UNMIK/EULEX in Kosovo, OSZE, Einrichtungen der Europäischen Union) sowie in internationalen sowie nationalen Nichtregierungsorganisationen mit Aktivitäten in Südosteuropa; Bildung (z.B. in deutschen Einrichtungen und Stiftungen, wie DAAD, Robert-Boschstiftung, politische Stiftungen, BAYHOST etc.), die Programme für Südosteuropa anbieten; Kulturvermittlung und Museen. Auch in Unternehmen der Privatwirtschaft, die geschäftliche Interessen in Südosteuropa haben, werden die AbsolventInnen des Studiengangs einsetzbar sein, da auch in diesem Bereich zunehmend Wert auf geisteswissenschaftliche Kompetenzen, insbesondere interkulturelle Kompetenz, Sprachfertigkeiten und Landeskenntnisse, gelegt wird. Diesbezüglich ist auch an Beratungsunternehmen zu denken, die gezielte Unternehmensberatung in Richtung Südosteuropa anbieten.

Exemplarischer Studienverlauf

Sem.	Art	Kurse	SWS	LP	Σ
1 WS	V	Einführung in die Südosteuropakunde	2	4	14
	Ü	Grundkurs I (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)	4	4	
	V+Ü	Einführung in die südslavische Sprachwissenschaft	3	6	
2 SS	Ü	Grundkurs II (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)	4	5	15
	PS	Wissenschaftliche Arbeitstechniken	2	6	
	V	Einführung in die Geschichte Südosteuropas	2	4	
3 WS	PS	Linguistik des BKS bzw. der Balkansprachen	2	6	15
	PS	Geschichte Südosteuropas (Staats- und Nationsbildung)	2	6	
	Ü	Intensivkurs (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)	2	3	
4 SS	V	Sozial- und Kulturgeschichte Südosteuropas	2	4	15
	Ü	Sozial- und Kulturgeschichte Südosteuropas	2	3	
	Ü	Systematische Grammatik	2	2	
	V	Linguistik des BKS bzw. der Balkansprachen	2	6	
5 WS	HS	Hauptseminar zur Südosteuropäischen Geschichte	2	8	17
	Ü	Konversation I	2	6	
	Ü	BKS–Deutsche Übersetzung 1	2	3	
6 SS	Ü	Lektürekurs	2	3	14
	PS	Historische Linguistik	2	5	
	P	In- oder Auslandspraktikum (min. 4 Wochen)*		6	
		Bachelorarbeit		10	10
Summen					100

*Das Praktikum kann ab dem zweiten Semester absolviert werden, es wird jedoch ein Zeitpunkt gegen Ende des Studiums empfohlen.